

Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 21.

Nota über §
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Freitag, den 30. Mai

1873.

Nummer 27.

blichen Herrn von der Nyn, in's Gesicht und warf ihm den Ring zu, daß er über den Boden rollte. „Und hier! Du bist ein Schuft!“ donnerte er dem Capitain zu, und mit einem Griffe riss er die goldene Kette an seinem Halse entzerrt und schmetterte sie und Kette vor des Capitains Füße, daß sie stürzten in Stücke fiel.

„Und nun, Freund Capitain, weg von der Thür!“

„Zu Hilfe! Hilfe!“ rief Herr von der Nyn hinter seinem Thürze vor und riß an dem Glöckenzug, daß er ihm in der Hand blieb.

Klaas, Karl, Jan! Zu Hilfe!“ Die Thür sprang auf und sechs Bediente stürzten in's Zimmer und schauten mit dummen, verwirrten Gesichtern ihren Herrn an.

„Vater, Vater, Vater, ein Dieb!“ schrie dieser, und der Capitain sprang vor, umklammerte den Fuß des Vaters zu fassen.

„Nein, nein,“ rief er vom dem Sopha aufspringend, „nein, nein, Herrn von der Nyn, ich verstehe Sie nicht, ich mag Sie nicht verstehen!“

„Was Beziehung? Was Brüder? Welch' abhängige Worte braucht Du, mein Junge!“ rief der Capitain mit erregungsvollen Läufen, „nur nicht so, wie wir uns außer Freunde, Beziehung? Brüder? Kind! Das ist falsch, was! Deinen Freunde, einen Dienst, und wir, wir leisten. Deinem Freunde, einen Gegen Dienst, und das ist das Ganze.“

„Und ich diente,“ sagte Herr von der Nyn und trat dicht vor Anton und das bämische Lädeln trat wieder auf seine Lippen, dann er hielt es jetzt nicht mehr für nötig, lägen Comedie zu spielen, „und ich diente, Herr Anton Grüner wird den Preis von 20.000 Holländischen Gulden für seinen Dienst nicht für zu gering achten und wird bedenken, daß es jetzt in seiner Hand liegt, sich zu einem unanständigen Manne zu machen, der nicht länger mehr um die Gunst eines reichen Bauern betteln muß, wie dieser Haushälter Mater ist.“

Anton hatte mit sprachlosem Erstaunen und mit heimtönem Grimm diesen schamlosen Angriff auf seine Ehre und Treue angehört. Seine hellblauen Augen funkelten wütig und hämisch, und ein schöner Traum war ihm vernichtet worden. Jetzt aber brach er los, und mit blitzenden Augen und mit erhobener Hand rief er:

„Was, mein Herr, wagen Sie mir zu blitzen? Mein Gott, wohin bin ich gerathen?“

„Was geht mir mir vor?“ Darauf also bat man auch mit Liebe überschüttet, in diesem Hause!“ Darauf also bat mit dieser Mann dort, seine Freundschaft aufgedrungen?“

Man wollte mich zu einem Bubenstreich verlocken? Pst! Ich habe vergessen, daß ich ein Deutscher bin, und Ihr wist nicht, was deutsche Treue ist. Pst da! Ich habe nichts hier zu thun!“ und dem Capitain einen verächtlichen Blick zuwärts, schritt er trocken nach der Thür.

Bar der Thür war erbläßend zurückgewichen, als Anton, ohne ihn einer Beachtung zu würdigen, an ihm vorüberging. Der Capitain aber war ihm mit einem Sprunge zuvorgestrommt, und hatte sich breit vor die Thür gestellt.

„Halt, mein ehrlicher Vater!“ rief er ihm, mit verächtlichem Höhe entgegen, „holt, so wird der Haken nicht abgeworfen! Du mußt und Du wirst uns zu Willen sein, mein Junge, Du hast keine Wahl mehr, ho, ho!“ Der Narr schredt vor 20.000 Gulden zurück und hat sich doch schon mit Gereiztheit bekleben lassen!“ Oder bildest Du Dir etwa ein, wenn du einem solchen Bauerbürolden goldenen Löwen und Brillenkette aus bleicher Zartlichkeit für seine weite Person? Sei vernünftig, Vater, oder . . . oder man wird der Murgschaferfahrt ein Stückchen erzählen von der Treue und Unbeschämtheit ihres Bevölkerung!“

„Oder,“ rief Herr von der Nyn, derer für zweckmäßig erachtet hatte, zwischen sich und dem jungen Deutschen das schützende Bollwerk eines Thüdes zu bringen, „oder man wird den Herrn als Fleib belangen; denn mein Verlaubung kann mir geschenkt werden, das ist offensichtlich.“

Anton griff sich an die Stirne, sein Hirn wölbelte; das konnte keine Wirklichkeit sein, das war ein wüster Traum, solche Schönheit gibt es nicht. Doch ob Traum, ob Wirklichkeit, das Stück mußte zu Ende gehstellt werden. „Was, ich treute, ich ein Fleib? Das also war's? Ein Haie, hat man mir geteilt? Doch ich habe mich gar gewissen, ich lasse mich nicht einschüchtern! Da!—Sie sind ein Thüder!“ schrie er dem

Capitope hatte ihn veranlaßt, sein Geschäft zu beschleunigen und er hatte es unter sehr günstigen Bedingungen zu Ende gebracht. Dabei zeigte er seine baldige Nüchternat.

Anton hatte eine Begegnung mit Rosa zu meiden gesucht, dennoch hatte er „Madlein zu Hilfe“ nicht vergessen, und was misstrauisch gegen sie selbst geworden; doch aber konnte er es nicht umgehen, Rosa mehrmals zu sehen und einige freundliche Worte mit ihr zu wechseln. Rosa aber schien seine Begegnungen schließlich zu lieben und wenn dies nicht möglich war, so wechselt in ihrem lieblichen Gesichts Glanz und Blöße. In seiner Begierwart war sie nicht mehr das unbefangene, lietere Kind, das sie war, sondern geworden; sie schien leidend, ein unbestimmter Schmerz schien ihre reine Seele zu bestreiken, und öfters siegten ihr Theänen in die Augen.

Herr von der Nieden beobachtete mit steigender Begeisterung den Zustand seiner Tochter. Sie war sehr Augenzeugen, sein Alles, der einzige Zweck seines Lebens und Gegenstand. Dem Glück seiner Rosa war er beiwohl Alles zu opfern, seinen Stolz als Sohn der geachteten Firma der Nieden, seinen Nationalstolz als Holländer, sein Vermögen, Alles, Alles, nur glücklich, wahrhaft glücklich wollte er sie wissen. Er hätte, wenn er die schiere Leidenschaft genommen hätte, seinen Rosa Dauerzeugnis Glück zu begründen, ihre Hand seinem Ehrenmann abgeschlagen, und wenn er die unbedeutendste Stellung im Leben eingenommen hätte, um wieder weniger in den Haufen schwer erschrockenen Bedienten zu plaudern, das Glück, übereinander zu ziehen; dann über die Gesellen hinweggezogen, eile er durch die offene Thür in's Büro. „Das war wieder einmal ein deutscher Erfolg!“ murmelte er, als er, rückwärts mit wackeligen Händen, zu den Stufen nach seiner Herberge eilte. Die nächste Viertelstunde lag Anton auf der Eisenbahn gegen Portrecht liegen. Vorher hatte er eine telegraphische Depesche an seinen Pflegevater nach London abgesandt, folgenden Inhaltes: „B. d. R. ein Schuft. Mich bestechen wollen. Durchprügeln, Geschäft, abgebrochen. Nach Darstellung abgeschlossen.“

Die Catastrophe hatte ihn veranlaßt, sein Geschäft zu beschleunigen und er hatte es unter sehr günstigen Bedingungen zu Ende gebracht. Dabei zeigte er seine baldige Nüchternat.

Dieses Plänchen war dem Herrn von der Nieden über Alles theuer, und wir glauben es war ihm nach seiner Rosa, sein liebtestes Gut, denn es war erst Zeuge seines reinen Familienspiels gewesen, als Anton vorstellige Mutter noch lebte und Alles mit Glanz und Leidenschaft vergoldete, was diese Heimat ausmachte.

Rosa saß auf ihrem Stuhl nieder, und ihr kleiner Gesichtsdruck färbte sich mit dunkler Ernst.

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Wir sollten jede Stunde des Tages an sie denken. Der Gedanke an sie ist wie ein Gebet, und an wen hast Du sonst noch gedacht, mein Kind?“

Rosa saß auf ihrem Stuhl nieder, und ihr kleiner Gesichtsdruck färbte sich mit dunkler Ernst.

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

„Ich habe an, ich weiß nicht, . . .“

„Meine kleine Rosa,“ sagte ihr Vater mit bewegter Stimme, „fröhlich, Deine Mutter.“

Der Abonnementsspreis auf die Neu-Brundfelsche Zeitung ist zu zweijährlicher Vorauszahlung § 0,75
in doppelter „ „ „ 1,50
ja jährlicher „ „ „ 3,00
in Specie oder das Equivalenter in Current.

Einnahme Ausgaben unter 5 Jahren § 0,50
„ „ „ bis 10 „ „ 1,00
„ „ „ bis 20 „ „ 2,00
und so fort, sobald Wiederholung einer Anzeige vor der Hälfte der ersten Anzeige, Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Die Auswärtigen Abonnementen, an denen wir keine Agenten haben, erfreuen wir den Betrag von uns eingehandelter Nota's in Current dreifach uns zu zahlen.

Der Herausgeber.

Die Bedingung: Halbjährliche Vorauszahlung.

Zu San Antonio wird Herr Julius Verend die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

Zu New Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Strecke abholen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnement ist uns persönlich versichtigt von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

Notiz.

Wir fordern hiermit unsere auswärtigen verehrten Abonnenten, denen wir Rechnung zu halten voren, dringend auf, uns zu bezahlen. Wenn es in business, gentlemen.

Die Legislatur und die General-Landesoffize.

Wie wir aus der Texan Staats-Zeitung ersehen, ist in der Legislatur der Antrag gestellt worden, die General-Landesoffizie für ein Jahr zu suspendieren, aber den General-Landesoffizie nicht vom Dienst zu entziehen.

Der in dem Kriegsjahr 1814 erwählte Kongress votierte am Schlusse seiner ersten Sitzung eine Gehaltszulage, nämlich statt der bis dahin üblichen Däten von sechs Dollars einen Jahresgehalt von fünfhundert Dollars.

Die damaligen Congreßleute müssten Lumpen gewesen sein, da Lumpen bekanntlich nur beschaffen sind. Sie lampion fünf Hundert Dollars—denn mehr machte die Erhöhung nicht aus—in die Tasche worten, war der Mühe wert! Von solchen Kleingetüpfen würde heute kein Mensch mehr reden, namentlich da es sich um eine Verjährung handelt, welche den Kongress mitten in der Thätigkeit traf, so daß von rückwirkender Kraft nur in Bezug auf ein Jahr die Rede sein könnte. Wie ganz anders unser stolter junger Kongress, der erst ganz am Schlusse seiner rühmlichen Thätigkeit sich nachträglich für die ganze abgelaufene Zeit ein Douleur von nicht fünf Hundert, sondern fünf Tausend Dollars per Kopf zu Gemüthe führte.

Aber auch kleine Spitzbuben wollten die Amerikaner vor Anna 16 nicht laufen lassen. Überall erhob sich ein wahrer Sturm des öffentlichen Unwillens. In der Presse, wie in den Volksversammlungen, wurde die schäbige Maßregel geißig verdonnert, und von den 81 Mitgliedern des 14. Kongresses, welche dafür gehinnt hatten, wurden zum 15. nur 14 wieder gewählt, während von den 67 Mitgliedern, die dagegen stimmen, 49 der Wiederwahl gewürdig wurden.

Zu einem Hause von nur 184 Mitgliedern erwähnt das Volk 120 ganz neue Männer. Das war eine gewaltige Ausnahme von den Regeln, wonach immer weit über die Hälfte der Congreßmänner ihre eigenen Nachfolger zu sein pflegten. Nur von den 343 Mitgliedern des 42. Kongresses wurden 124 wieder erwählt, freilich ehe der Gehaltsdienstlager begangen worden war.

Unter dem vor sechs Jahren gebrochenen außerordentlich starken Druck der öffentlichen Meinung hat derselbe Kongress, der sich die kleine Gehaltszulage bewilligt hatte, seine Verfüzung wieder auf. Diese Verlegenheit hat sich der 42. Kongress erwartet. Er bat sich, mit den \$5000 per Ehrenmann, aus dem Staube gemacht.

die letzte Legislatur gelassen? Ist es vielleicht das Geschäft von Gelegen, die gleich dem eben erlangten Schuljahr so unpraktisch sind, daß sie besser gar nicht erlassen werden wären? Ist es das Vorenthalten des Gehalts von armen Beamten und Arbeitern, während die Herren Gesetzgeber sich ein \$100,000 um das andere approprierten und für die anderen ausgewichen? Alles Fragen, die das neuerrichtete Volk zu stellen das Recht hat.

Wenn das die verprobte Reform ist, dann möglicherweise, wenn wir eine geänderte Nota's in Current dreifach uns zu zahlen.

Der Gesetzgeber ist sehr gut, er kann nicht besser machen, wenn wir eine geänderte Nota's in Current dreifach uns zu zahlen.

Der Herausgeber.

Die Bedingung: Halbjährliche Vorauszahlung.

Zu San Antonio wird Herr Julius Verend die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

Zu New Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Strecke abholen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnement ist uns persönlich versichtigt von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

Die leiste Legislatur gelassen? Ist es vielleicht das Geschäft von Gelegen, die gleich dem eben erlangten Schuljahr so unpraktisch sind, daß sie besser gar nicht erlassen werden wären? Ist es das Vorenthalten des Gehalts von armen Beamten und Arbeitern, während die Herren Gesetzgeber sich ein \$100,000 um das andere appropriierten und für die anderen ausgewichen?

Alles Fragen, die das neuerrichtete Volk zu stellen das Recht hat.

Die Hinrichtung von Tom Wright wegen Einigung von Negro's wird am 20. Mai stattfinden.

Die Mitglieder des Cabinets befinden sich jetzt sammlich hier.

Die An die Sioux Indianer gesandten

Kommissäre, welche beauftragt sind, die Wil-

den dem Name der Nord-Pacif. Pak. geneigt

zu machen, berichten, daß die Indianer dem

Projekt nicht gerade freundlich, aber ganz be-

stimmt dagegen sind. Außer Handlern wollen

sie keine Weisen auf ihrem Gebiete dulden.

Washington, 19ten Mai. Der Ge-

fandschaftsposen in Central-Amerika wird

am 13ten Juni vacant. Für sämtliche

Saaten von Central-Amerika wird dann nur

ein Gefandt ernannt werden und George

Williams ist heute vom Präsidenten dazu

designiert worden.

San Francisco, 18. Mai. Nach

den neuen Nachrichten haben sich die Mo-

dies auf den Schneiden, 20 Meilen süd-

lich vom Dorf See, gelagert. Hasbruck's

Commando ist nach dieser Richtung am 16.

M. abmarschiert. Mason's Compagnie

ist auf den Lava Beds.

McKay ist der Ansicht, daß Boston Charley im letzten Ge-

fecht getötet wurde und daß Mason die

Modees um diese Zeit gefunden haben wird.

Kingburg's Commando wurde zu seiner

Vertreibung abgeschickt.

San Francisco, 19. Mai. Der

Dampfer Nebraska, von Neu-Zealand, ist

eingelaufen. Die Nachrichten sind unrichtig.

Die Besannung des britischen Schiffes Al-

sacer bohrte ihr Schiff an und rettete sich

dann. Vier Mann davon wurden in Eben-

nach Rückland gebracht, um progesetzt zu

werden.

Aus Arizona wird berichtet, daß 200

Apache Krieger die Camp Verde Reservation

verließen und die Feindesfechte fortsetzen.

Hudson, N. Y. 19ten Mai. Joseph

Walp bat über seine Beliebung an der

Erinnerung von Herman Hulcer wegen 82

Dollars ein umfassendes Bekennnis abge-

legt.

In seinem Geständnis gibt der Mörder

dafür gehinnt, daß die That etwa um 11 Uhr Abends

den 1. Mai, vollbracht wurde. Er schlägt sich

in Hulcer's (Hölzer's) Zimmer und ver-

setzte ihm mit einem Beile drei Schläge auf

den Kopf. Das Opfer starb und dann war

Alles vorüber. Er schlepte dann den Leichnam an eine steinerne Mauer, an welcher

Blutspuren bemerkbar waren, und be-

dekte denselben. In der daraus folgenden

Nacht begrub er die Leiche in einem Obstgarten.

Nächtern die Beamten dies Alles in Erfahrun-

gung gebracht hatten führen sie den

Mörder auf sein eigenes Arraial in die

bezeichnete Stelle, wo die Leiche, in eine Decke gewickelt, wenige Zoll unter dem Rasen

gründen wurde. Der Kofy bot einen ent-

seßlichen Anblick dar. Walp ist ferner gesän-

dig, die Schulhäuser in Brand gefeuht zu ha-

ben. Auf die Frage, warum er zur Antwort:

"Ich habe es nur aus Bosheit, nicht aus Beute-

gier gethan. Der böse Geist war in mir und

ich mußte etwas böses thun."

St. Louis, 19ten Mai. Ein Hagel-

wetter richtete heute Nachmittag hier und in

der Nachbarschaft unberuhigten Schaden

in Häusern und Feldern an. Das National-

Gebäude wurde heute zum Bruch von

\$3000 durch Feuer beschädigt.

Siebzehn Gefangene im hiesigen Ge-

fängniß hatten sich verschworen, in der Nacht

am Sonntag auszubrechen. Ein anderer Ge-

fanger setzte indeß die Beamten davon in

Kenntnis und ihr Vorhaben wurde vereitelt.

Als heute Morgen die Gefangenen aus den

Zellen gelassen wurden, fielen sie über den

Angeber her und mißhandelten ihn auf ei-

gentliche Weise, ehe die Beamten die Auf-

zusetzen versuchten.

Indianapolis, 19. Mai. Vorberei-

tungen zur Beerdigung des Generals Canby

wurden von einer heute ernannten Bürger-

Comitee des Stadtrathes, sowie von den Mil-

itarbeiter geschafft. Von einer Seite

gehörte genügend sein, seine "Boys"

sofort so viel Tonfing Freiwilligen nach

Merito zu senden, um seinen Horden zu

versetzen. Aber wie wohl gezeugt, daß die

Militärarbeiter an der Grenze ein wach-

same Auge haben werden auf alle verant-

igen Einfälle.

Wenn jedoch die Entschädigungssumme,

welche die Rio Grande Commission festgesetzt

und die nebenbei bemerkt, sehr hoch sein soll,

genannt und verlangt wird, dann mag Uncle Sam vielleicht genügend sein, seine "Boys"

sofort so viel Tonfing Freiwilligen nach

Merito zu senden, um seinen Horden zu

versetzen. Die Folge wird

dann einfach eine Vergroßerung des Terri-

toriums der Ver. Staaten sein.

Was immer folgen mag, die merisanische

Bewohner hat eine derbe Züchtigung von

Seiten der Ver. Staaten längst verdient.

Amerikanisches.

Washington, D. C., 17ten Mai. Der Staatssekretär empfing heute eine De- pethce von Gefandten Siklos worin er mitteilte, daß die spanische Regierung die cubanischen Behörden instruiert habe, O'Kelly nach Spanien transportieren zu lassen.

Der Gesandte Nelson hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die merisanische Regierung Alles ausspielen werde, die Beweisung der Nekapo Indianer auf eine Re- gression durchzuführen. Inschriften sind bereits an die merisanischen Behörden abgesandt.

Die Leiche von Capt. Thomas ist deut- bier eingetroffen. Morgen findet die Beerdigung von Haufe seines Vaters, Gen. Lorenz Thomas, aus.

Die Hinrichtung von Tom Wright wegen

Einigung von Negro's wird am 20. Mai

stattfinden.

Die Mitglieder des Cabinets befinden sich jetzt sammlich hier.

Die An die Sioux Indianer gesandten

Kommissäre, welche beauftragt sind, die Wil-

den schon längst vorausgesagt ist. Der

z. g. „Gründungsfeind“ d. h. das

Gründungsfeind ist.

London, 18. Mai. Eine Depethce von

Lissie, datiert vom 17. d. Ms., bestätigt

die Nachricht, daß Khiva genommen

to sagen, daß daselbst gegen den Bewohner nulla hat eine solche nur erdo evolution oder uebrugs eisander Theken open eingetragen. In das Dorf abe von Er und wie dieser Geburter der Gangeste krieg zwischen den soeben

fest.

Bien hat die zur Folge stürmen und davon Roth-

von der Ver-

Meldungen auch dort

suchten, her-

platte hat ei-

alle männ-

14. und 16.

in der re-

Carlsten zu

arten. Diese-

im Aufgebot

st. von Price,

erster Herald,

et, daß O

uba pro-

as Spanien

den ist.

et. Eine

er Ver. St-

regre dente

Präsident

ihren Bur-

zu zerstreu-

und ihren

abgängen.

Zompana-

mit der

teillich lauen

en werden.

ten.

al. Dece-

nianer sch

ieben.

es und P

ommunia-

en, das die

apt. Sals

Putas In-

re verlassen.

fürchtig im

inden der

nen hatten

en und ihre

über wird

et.

22. Mai.

Nevada,

lebendigen

Gräf-

den Blei-

zation und

arden auf-

sen. Die

et. das

erste De-

ten, daß

die Ne-

mit den

Missouri

nen dort

leiteten.

Die Ja-

von hier

ein ne

in Camp

Heindorf-

Staaten

des 65

et liegt.

er Indi-

eindel-

Datolob-

z jünd-

erlegt es

odocleg

re Holz

haben wird, wenn es der Ver. Staaten Regierung nicht gelingen sollte, einen solchen Ausbruch zu verhindern. A. d. R.)

Washington, 23. Mai. Ein Tornado und Hagelsturm, eine Meile breit, zerstörte alles auf seinem Wege. Häuser, Scheunen, Bäume, Fenzen, Menschen und Tiere wurden aufgehoben und gleich Spiegelung eine Straße weit getragen und dann niedergeworfen. Bäume und Bich wurden losüber in die Erde gehoben. Ein Schulhaus, in welchem gerade Schule gehalten wurde, wurde in tausend Atomme zerstört. Ein vierzehnjähriges Mädchen wurde eine Vierte Meile weit durch die Luft getragen, um beim Niedersinken förmlich zerstört. Der Leber und viele Kinder wurden schwer verletzt. Der Tornado hatte die Gestalt eines Luftballons, das unter Ende war sich zulaufend und reichte bis auf die Erde. Einige der Hagelsteine waren 9 Zoll im Durchmesser.

Des Moines, Iowa, 23. Mai. Ein schrecklicher Sturm herrschte hier den ganzen Tag, so seit Menschwerden nicht erlebt. Eine Kirche wurde vom Blitz getroffen und ein Mann getötet.

New York, 22. Mai. Schwere Goldräude wurden heute geschlossen. Hervorragende Gold-Brockers schätzen den Aufbau von Gold in den letzten Tagen auf \$8,000,000.

Deutsche Banquier laufen Gold in großen Transactionen.

Gold öffnete am 24. Mai in New York zu 11½. Baumwolle sah und niedriger. Ordinaire 14½ Cts; Grob 16½ Cts; Low Middling 18½ Cts; Middling Uplands 19½ Cts; Middling Alabama 19½ Cts; Middling Texas 20 Cts.

Gold in New Orleans 11½ zu 11½; Wedsel 1 zu 1 Prämium.

Liverpool, 24. Mai. Baumwolle fällt zu 8d. für Uplands; Orleans 9d. zu 9d. Verluste 12,000 Gallonen.

Vokales.

Verhandlungen der County Court von Comal County. Mai-Termin.

Die County Court versammelte sich zur regulären Sitzung am 26. Mai 1873.

Gegenwärtig 2 Alle Friedensrichter.

Die Court wurde vom Sheriff eröffnet und folgende Verhandlungen fanden statt:

Die "Returns" von den verschiedenen Precincts wurden geöffnet, und es fand sich, daß im Ganzen 111 Stimmen zu Gunsten der Spezial-Dare und 19 dagegen abgegeben wurden.

Der deutsche Apotheker hält dieselben.

Herrner wurde von der County Court eine Forderung an den County-Sheriff, Otto Gross gegeben, die County-Grenze zwischen Hays und Comal County in Gemeinschaft mit dem County Sheriff von Hays County mit dem County Sheriff von Comal County bauen 30 Tage auszumachen.

J. Simon, Contrahent für die Courthaus-Reparaturen, erfuhrte die County Court, von seines Contrahentes zu entblößen, indem die Reparaturen solchen seien.

Die Court ernannte S. Schwarhoff und J. Krause als Comitee, um das Courthaus zu inspizieren und zu berichten, ob befogte Reparaturen in Übereinstimmung mit den Bedingungen des Contrahenten gemacht. Das Comitee empfahl, die Annahme desselben; wozu die Court den J. Simon seines Contrahentes entblößt, und ihm die spätere Bezahlung zufordne.

Die Court ernannte S. Schwarhoff und J. Krause als Comitee, um das Courthaus zu inspizieren und zu berichten, ob befogte Reparaturen in Übereinstimmung mit den Bedingungen des Contrahenten gemacht. Das Comitee empfahl, die Annahme desselben; wozu die Court den J. Simon seines Contrahentes entblößt, und ihm die spätere Bezahlung zufordne.

Die beiden Pfingstfeiertage

bei der gegenwärtigen Wärme müssen Korn und Baumwolle gewalzig in die Höhe treiben. Wir erfahren von den Farmern an der Guadalupe, daß das Korn in vielen Feldern, welche von Hirschboden verschont geblieben, ausgeschnitten steht, und doch nach dem gegenwärtigen Regen von manchem Farmer eine gute Körnernte gemacht werden wird. Auch soll an manchen Stellen der Weizen noch ein halbe Centne abgehen; dennnoch wäre es nicht so schlimm mit den Ernten Aussichten, als man zuerst vermutete.

Micolas Manger

Pfingstfest in der neuen Sängerhalle.
E. Ebensberger.

Waschmaschinen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich das Patent für Comal County von einer neuen Art Dampfwaschmaschine gefaßt habe. Dieselben werden von dem Zulassungsmittel Benoit verfügt, und sind billig zu kaufen. Am Vorbehaltlosigkeit und Leichtigkeit im Waschen, überzeugen sie alle bis jetzt bekannte.

Micolas Manger

Pfingstfest in der neuen Sängerhalle.
E. Ebensberger.

Land zu verkaufen.

320 Acre auf der Osthälfte des Guadalupe, zum Theil Eckerwald, ferner 1470 Acre, dann 140 Acre am York Creek gelegen, dann 71 Acre 3 Meilen von Neu-Braunfels in der Gegend von August Alves Farm.

W. A. Gross Eigentümer.

Turnverein

Neu-Braunfels.

Tanzkränzchen Pfingstsonntag den 1ten Juni in Weichold's Halle.

Alle Mitglieder und deren Gäste (Freunde) haben Zutritt.

Das Comitee.

Bersteigerung am

Dienstag nach Pfingsten den 2ten Juni.

Morgens 10 Uhr werden folgende Gegenstände im Hause von Herrn Heinrich Scholl aufgerichtet.

Ein Bettstelle, 1 Matratze,

1 runder Tisch, 1 Glasschrank,

1 großer neuer Kochofen mit Geschirr,

1 Körbchens, 1 Waschstuhl,

eine ausgezeichnete Grover und Baier Nähmaschine, 2 Tabakschädelne und mehr.

Caroline Korn, Neu-Braunfels den 29ten Mai 1873.

Bekanntmachung.

Das neue, ausgezeichnete Ferryboot

"Fiora"

an der Mündung des Comal

ist jetzt bereit die schweren Fuhrwerke über-

zuführen.

52] Florenz Kreuz,

San Antonio Herald und Vorwärts in Austin please copy for 6 months and send bills.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit dem geachten Publikum von Neu-Braunfels und Umgegend bekannt,

dass ich mein Gelehrte wieder eröffne,

da der San-Antonio Straße, nahe Kestler's

Baugeschäft. Rudolph Richter.

Parkers Compound Fluid Extract

Wieder wurde noch nie irgend eine Ge-

genzeit eingeführt, ohne durch seine Vorzüglich-

keit sich nicht das Vertrauen des Publikums zu erwerben. Wohinner es zum Verkauf angebo-

tet wurde, vermehrte sich die Nachfrage,

woraus die Court den J. Simon seines

Contrahentes entblößt, und ihm die spätere

Bezahlung zufordne.

Die beiden Pfingstfeiertage

Bali

in der alten Sänger-Halle.

Fran Babel.

Todes-Anzeige.

1 Prozent Prämium wird bezahlt für

Geld auf Silber. A. L. Kressler.

Offentlicher Ball

den zweiten Pfingstag in Weichold's Halle.

Die beiden Pfingstfeiertage

Bali

Am Markt, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete

Geldstücke und gute Getränke;

Cigarras, Tabak, An-

züren, Sardinen, Pfeffer, Schwärze und

Umburger Käse. Für gute Bedienung wird

stets gesorgt.

Notiz.

Ersten Pfingstag Nachmittags 8 in der

Fest- und Abend-Ball. Zweiten Pfingstag

und Abend-Ball bei

John Klinger

in Dorn-Hill.

Die beiden Pfingstfeiertage

Bali

Montag den 9ten

Juni 1873.

Mitglieder welche ihren Verpflichtungen

genießen hier nicht nachkommen

Verschleidenes.

Ein englisches Werk über Arabien beschreibt eine Pflanze, die unter dem Namen Zedpflanze bekannt ist und deren Samen ungefähr dieselbe Wirkung auf den Menschen ausübt wie Sackaoe. Die Pflanze wächst nur in Arabien und die Eigentümlichkeiten ihrer Wirkung auf die Nachwelt des Menschen sind erst kürzlich entdeckt worden. Sie steht jetzt und eingetragen, bringen sie die merkwürdige Wirkung hervor. Die Personen jungen bald laut an zu lachen, zu lügen, zu singen, die größten Narrenheiten zu stören. Der Spaß dauert etwa eine Stunde und von dem Lachen, Singen und Tanzen werden auch die Zuschauer nicht ergriffen. Soebald die Aufführung nachlässt, fällt die erschöpfte Person in einen tiefen Schlaf und noch beim Erwachen nicht das Bewußtsein von dem Vergnügungen. Da sage noch jemand, daß es nichts Neues unter der Sonne gäbe.

In Englanden vergräbt man sich jetzt anscheinend vom Dienstag. Es wird darüber berichtet, daß deutet alle Anzeichen darauf hin, daß in nächster Zukunft ungünstiger Wind zu großem Auf und zu Eben gelangen wird. Mehrere hervorragende Weinbauer der Weinstadt haben bereits ihr Augenmerk auf diesen Zustand gesetzt und geben mit dem Plane um, ausgedehnte Strecken Landes im südwestlichen Deile des Staates anzufliegen, um Weinarten im großen Maßstabe dorthin anzulegen. In Albermarle County werden man sich schon seit mehreren Jahren mit viel Interesse dem Weinbau und in der nächsten Saison erwarten man 300.000 Gallonen zu erzeugen; im selben County bildet sich eine Brust mit einem Capital von 20.000 Dollars, um einen riesigen Weinsteller aufzugehen, welcher groß genug sein soll, um 30.000 Gallonen Wein vor Jahr darin zu setzen weiter, als zu erfordern war, um den Markt fertig zu machen.

Blitzschlag in ein Monument. Am 6. April Nachmittags überzog Darmstadt ein bestiges Gewitter mit Hagel. Ein Blitzschlag traf das Monument Ludwigs I., dessen Standbild die Stadt weit übertragende Größe trug. Eine alte und vorgenommene Untersuchung ergab mehrheitlichweise, daß Beschädigungen nicht vorhanden waren, jedoch zeigten sich die Spuren des Blitzes unfehlbar, als vom östlichen Unterseite der Bronzestatue bis weit hinter einigen Augen ein Mittel bestreut waren. Der Blitz ist durch die Schleißhauer der Ringer nach abwärts dirigiert worden. Der Blitz schlug in ungleicher Höhe das durch das Monument verhinderten — ein eigenartliches Zusammentreffen.

Der Tag des Schabs von Persien. Nachdem ein Schab von Persien, der die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teil geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von welchen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

In der Mitte des Tisches der Schabkammer war eine Pyramide aufgestellt, an deren vier Seiten ein paar hundert Minge aller Art angehangt waren, welche als die Wappen des Schabs erster Größe, die übrigen Tische von besonderer Schönheit und kunstvoller Hand, dann Diamanten mit eingravierten Koranversen als Diamantene, endlich ein Porträt Napoleons dem Schab unter einem von einem einzigen kleinen Diamanten gebildeten Schuhplatte. Der Preis unter all diesen Juwelen, die reicher sind, als eine kostbare Phantasie sich die Schäpe Aladines oder den Abelschöpfer vorstellen mag, gebührt dem großen Diamantene Derg-i-nur, Meier des Reichs, der, wie er selbst von dem andern auf einen goldenen Tellerr allein lag, auch an Größe und Feuer alle anderen übertraf. Dieser Stein kam, wie auch sein Abelschöpfer, der, der seltener in englischen Drucken übergegangen, aber durch seine Facettierung bekannt geworden ist, zur Zeit Napoleons nach Persien.

Oberrichter Schae.

Ein Staatsmann aus den besten Tagen der Republik, ein Gentleman und ein Mann von Ehre, wie er in den jüngsten Zeiten immer seltener in den verschiedenen politischen Kreisen der Ver. Staaten geworden sind, der Präsident der Ver. Sta. Supreme Court, Salmon P. Chase, ist zu New-York an den Haken eines Schlagens verstorben. Oberrichter Schae ist am 13ten Januar 1808 zu Cornish im Staate New-Hampshire geboren. Er kam indessen schon als Knabe nach Cincinnati, Ohio, und dieser Staat ist seitdem seine eigentliche Heimat geblieben, wenngleich er sich verschiedne Unterkünfte in lange Zeit zu einer Verlegung seiner Wohnorte nach der Bundesstaatsstadt nöthigten. Schon in seiner Jugend studierte er die Rechtswissenschaften; 1830 ließ er sich in Cincinnati als Probst nieder, wo er sich bald durch gründliche Kenntnisse u. durch Beredsamkeit emporsetzte.

Schae schloß sich schon frühzeitig dem Kreislauf! Angen der Demokratie an. Er war einer der ersten, welche dieser Partei im Staate Ohio Bahn brachten, und er nahm

in Folge dessen auch an allen bedeutenden Conventionen derselben Teile. Nichts desto weniger führte er fort, die besten Beziehungen zu dem Proklamationen Angel der Partei zu unterhalten und so ward er dann auch von der demokratischen Mehrheit der Legislativ von Ohio im Jahre 1819 in den Ver. Staaten Senat gewählt. Erst die späteren aggressive Politik der Mehrheit der Demokratie, das Compromiss von 1850, und die Kansas-Nebraska-Bill trieben ihn, der in den Jahren nach Erfolglosigkeit lebten, nach dem republikanischen Partei in die Arme. Von dieser Partei ward er nach Beendigung seines Senatoriums, 1855 und wieder 1867 zum Gouverneur von Ohio, und danach von dem mit dem März 1861 beginnenden Senatorium wieder in den Ver. St. Senat gewählt. Der Charakter und die Fähigkeiten dieser konzentrierten demokratischen Anti-Sklavenpartei hatten ihm von Anbeginn des gewöhnlichen Partei an, die Stelle des leitenden Führer dieser Partei angetragen; so war, daß er hauptsächlich von unvergänglich demokratischen Angel dieser Partei mehrfach als Präsidentschaftskandidat in Aussicht genommen wurde. Seine Erwartungen und die seiner Freunde, und in dieser Beziehung gehäuft gedacht, ließen bis in sein Leben die Hoffnung leben, doch tatsächlich einmal dieses hohe Ziel seines Erbgeistes zu erreichen; — an einer Hoffnung, die in den letzten Jahren seines Lebens zu einer französischen Schwäche ausgesetzt war, und einen soviel würdigen Mann und in seiner Art wohlbaut verdienstvollen Staatsmann, gleich Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Ort zu Seiten weiter, als zu erfordern war, vor den geraden Hahn abnahm.

Die Rolle, welche der Besiedler während des Rebellenkriegs und später gespielt hat, ist allgemein bekannt. Präsident Lincoln berief ihn gleich im März 1861 ins Finanzministerium. Herr Chase fand den Staat leer, und kein Mittel zur Verfügung, um den ungeheuren Anforderungen zu genügen, welche die aufgebrochene Rebellenkrieg an das Ver. Staaten Schahm machte. Aber seine Einsicht und seine Energie schafften es, daß allgemein bekannt wurde, daß die Sympathie des Volkes im Westen, als vom östlichen Unterseite der Bronzestatue bis weit hinter einigen Augen ein Mittel bestreut waren. Der Staat ist durch die Schleißhauer der Ringer nach abwärts dirigiert worden. Der Blitz schlug in ungleicher Höhe das durch das Monument verhinderten — ein eigenartliches Zusammentreffen.

Ein großer Teil der Städte von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.

Der Tag des Schabs von Persien, Naser-e-din Schab von Persien, hat die schon lange projektierte Reise nach Europa angetreten. Nach der er sich entschloß, einige Praktikäle seiner hochverehrten Schabs mit sich zu nehmen und sie unter den Prudlern seines Landes auf der Wiener Weltausstellung einzubringen zu lassen. Der österreichische Minister in Persien die besondere Begünftigung zu Teile geworden, die Schab am Ende des Schabs in Augschein zu nehmen. Einem Prudler lieber entnehmen wie folgende Mitteilungen:

In früherer Zeit war der königliche Kopfschmuck eine Art Krone, welche der Schab auch jetzt bei seiner Thronbesteigung trägt. Es sind deren zwei vorhanden, welche bereits die meisten Könige seit Kobala u. seit Karus getragen haben sollen. Sie zeichnen sich durch den Reliefturm an den Seiten und Rücken aus, von denen einer nicht kleiner als ein Hubert, die Spitze der Krone bildet. Vorne ist an einer Goldfeder ein Diamantenhorn angebracht, der durch die geringsame Bewegung in ein lauf andauerndes Füllhorn gebracht wird. Der Rest, der der König von dem feierlichen Empfang der österreichischen Gesellschaft trug, ist mit sechzig großen Diamantern verziert, von denen kein einziger kleiner ist als eine Kuh; einige Steine haben eine etwas rötliche Farbung, diese sind die gefärbten; nach diesen reicht man in der Preisliste die wohrschellen ein, während jene, welche einen Stein in's Gelöbtheit haben, minder geschätzt.